

Herausgeber:
Dr. Neumann.

Verleger:
G. Heinze & Comp.



Görlitzer

Anzeiger.

Donnerstag, den 7. December.

Am 5. December hat Se. Maj. der König die zur Vereinbarung der Verfassung berufene National = Versammlung aufgelöst und zu gleicher Zeit dem Lande eine Verfassung geschenkt, welche das Zweikammersystem proklamirt. Die Urwähler des Staates sind durch Patent von demselben Tage zur Wahl der Wahlmänner auf den 22. Januar 1849, die Wahlmänner zur Wahl der 350 Abgeordneten für die **zweite Kammer** auf den 5. Februar berufen, dagegen die Wähler für die **erste Kammer** auf den 29. Januar zur Wahl der Wahlmänner, letztere aber zur Wahl der 180 Abgeordneten für die erste Kammer auf den 12. Februar 1849 angesetzt. Die Kammern selbst sollen am 26. Februar 1849 in Berlin eröffnet werden. Mehrere wichtige Verordnungen sind provisorisch bis zur Genehmigung der Kammern verheißten worden.

Einheimisches.

In Nieder = Langenau ist am 5. d. Mts. durch Herabstürzen eines Stück Erde die verehel. Häuser Neumann verschüttet und getödtet worden.

Zittau. Am 30. November wurde in Zittau zum Andenken an Robert Blum eine Todtenfeier abgehalten. Im Rathhause versammelte und ordnete sich ein Trauerzug, dem zwei schwarz = roth = goldene umflorte Fahnen vorangetragen wurden, und der sich unter dem Geläute aller Glocken durch die Stadt in die zu der Feier vom Stadtrathe eigends bewilligte Aelsterkirche bewegte. Die sehr großen Räume dieser Kirche waren von vielleicht mehr als 4000 Menschen angefüllt, welche der ersten Feierlichkeit in lautloser Stille bis zu Ende bewohnten. Die Festpredigt hielt der deutschkatholische Pfarrer Förster aus Görlitz.

Die italienischen Wirren.

In der Sitzung der französischen National = Versammlung vom 1. December erschien plötzlich General Cavaignac auf der Rednerbühne und meldete Folgendes:

„Bürger = Repräsentanten! Die Regierung hat so eben folgende Depesche erhalten: Marseille, 28. Nov., 6 Uhr. Aus Civitavecchia vom 24. Nov., 3 Uhr

Nachts. Der Papst ist plötzlich am 24. Nov. 5 Uhr Abends von Rom abgereist. Er hat sich auf dem „Tenare“ eingeschifft und bezieht sich nach Frankreich. Rom ist ruhig und indifferent.“

So wäre denn die alte Hauptstadt der Welt, der Sitz der Nachfolger des heiligen Petrus, wiederum, wie vor 500 Jahren, verlassen vom geistigen Oberhaupte der katholischen Christenheit. Welche Folgen werden sich an dieses höchwichtige Ereigniß anknüpfen? Wahrlich, es wird Zeit, daß wir wiederum unsere Blicke nach dem Süden, dem schönen Hesperien, wenden, denn von dort aus dürfte von diesem Tage an allmählig auch eine neue Umwandlung der nordischen Verhältnisse hervorgebracht werden. Es ist noch kein Jahr, daß die Erschütterungen, welche erdstoßartig seit dem Februar beinahe den halben Continent von Europa durchbebt haben, mit der italienischen Bewegung begannen. In den kleineren Staaten drängte man die Fürsten zur Verleihung von Constitutionen; auch der Papst wurde im Kirchenstaat dazu veranlaßt; der König von Neapel durch den sicilianischen Aufstand. In Ober = Italien kam die Explosion stärker; das sich erhebende Mailand mußte von Maderg nach mehrstädtigem Bombardement verlassen werden; der Ruf nach einem einheitlichen Italien, schon seit Jahrhunderten ein ewig reger Gedanke der feurigen Halbinselbewoh-

ner, schallte weit durch die fruchtbare lombardische Ebene und zwang die verhassten Desfreier, beinahe den größten Theil der Provinzen jenseit der Adige zu verlassen. Diese Gelegenheit ließ König Karl Albert von Sardinien nicht unbenützt vorübergehen; er unterstützte den lombardischen Aufstand, indem er mit einem wohlgerüsteten Heere seinen Landsleuten zu Hilfe kam, erst unter der Maske des Befreiers, bald aber, da die Dinge besser, wie geahnt war, gingen, als Usurpator. Unterstützt durch den massenhaften Uebertritt der eingeborenen Italiener im österr. Heere und durch den Zuzug vieler Tausende von Freischützern, ja von neapolitanischen und römischen Truppen — obwohl der Papst durchaus keinen Krieg an Oesterreich erklärt hatte — drang er erst siegreich vor und schlug sich tapfer, bis das Kriegsglück sich wandte und Radetzky, neue Regimenter an sich ziehend, durch Umstellung der Lagunenstadt Venedig im Rücken gesichert, seine Hauptkräfte gegen Karl Albert verwenden konnte. Die gute Disciplin der wohl eingeübten österr. Armee und die Umsicht des greisen Feldmarschalls verließ nach monatelangen Marschen und Gefechten endlich dem Doppeladler den Sieg, und die weiße energische Verfolgung desselben zerstreute die eingekürzten Lombarden, welche, überdies von ihrem heldenmüthigen Befreier, der nun vergeblich die erst gefürchtete Hilfe der französischen Republik in Anspruch nahm, verrathen, sich bald wieder schmiegsam in die alten, jetzt um so straffer angezogenen Fesseln fanden. Doch reichten kaum 200,000 Mann hin, um diesen ewigen Heerd der Unruhe im Zaume zu halten; 200,000 Mann auf einem Flächenraume von 850 Quadratmeilen mit etwa 5 Millionen Menschen. Der Zwang der Bajonette, die ungeheuren Kriegssteuern, welche die Aufständischen bezahlen müssen, vermehren natürlich den auf jedem Antlitze zu lesenden glühenden Haß gegen die Fremden, welche die Ausführung der gnädigen constitutionellen Verheißungen Kaiser Ferdinands mit Belagerungs- und Martialgesetz, mit Einkerkelungen und standrechtlichen Maaßregeln eröffneten. Ein feines Spiel wurde nun von Neapel aus eröffnet. Da die Fortschritte Radetzky's unzweifelhaft waren, schien die Wiederherstellung des früheren freundlichen Verhältnisses mit dem Hause Habsburg-Lothringen dem Hofe König Ferdinands zweckmäßig; russische Diplomatie brachte einen baldigen Anschluß an den Innsbrucker Hof zu Wege, welcher um so bereitwilliger eingegangen ward, da das künstlich angefachte neapolitanische Blutbad vom 15. Mai so zum Glück für König Ferdinand ausfiel, daß er, die Maske abwerfend, seine Truppen vom Kriegsschauplatz in Ober-Italien wegziehen und seiner Flotte vor Triest Befehl zur Heimkehr geben konnte. Glückwünschend nahen dem Throne dieses tadellosen Herrschers die Gesandten verschiedener Großmächte, und auch der preussische Gesandte verfehlte nicht, ehrerbietig seine Aufwartung zu machen, zu der ihn sicherlich das Ministerium Camphausen nicht ermächtigt

hatte. Nachdem man sich Mühe gegeben, die empörten Provinzen wieder in den Ruhestand zu versetzen, überschritt ein Heer die altberühmte Meerenge der Scylla und Charybdis, das alsbald die ersten Vorbeeren auf den ledernen Trümmern des drei Tage bombardirten Messina sich pflückte, von weiteren Fortschritten aber vorerst durch die Achtung gebietende Haltung des französischen und englischen Geschwaders im Mittelmeere abgehalten wurde. Nun begannen die Diplomaten ein allgemeines feines Gewebe zu ziehen. St. Petersburg, London, Paris, Wien, Turin, Rom, Neapel wurden die Haltepunkte des Geflechtes; hier war das Streben zur Rückkehr des Absolutismus, dort Handelsinteressen, dort geistliche Erwerbungen die Triebfedern aller Verhandlungen, welche, wenn nicht erräthen, doch vor der freien Presse nicht so zu verheimlichen waren, wie es den feinen Höflingen wünschenswerth erscheinen mußte. Die unterdrückte Volkspartei verhielt sich ihrerseits auch nicht unthätig bei diesem unaufhörlichen Depeschenwechsel; man einigte sich stillschweigend, da ein Gefühl des Hasses und Ingrimmes in allen Freiheitsfreunden glühte, vorerst zu Demonstrationen. Im ganzen Lande fielen die Wahlen so freisinnig aus, daß sich der König Ferdinand in seinem wohl mit Kanonen und Soldaten gespickten Schlosse die Fenster einmauern ließ, um ruhiger in der Mitte seiner getreuen Unterthanen leben zu können; so steht es in der Hauptstadt, während die Provinzen bereits im vollen Aufstande begriffen sind. Der Papst hatte gegen den Willen des Volkes sich mit einem unbeliebten Ministerium umgeben, dessen Hauptseele Graf Rossi war. Letzterer wurde auf eine schauderhafte Weise ermordet und Pius IX. in seinem eigenen Palaste von der Masse gefangen gehalten, bis er sich selbst unter den Schutz der Civica stellte; doch scheint er sich nachgerade auch nicht mehr sicher geglaubt zu haben, da ihm eine Reise nach Frankreich zweckmäßiger erschienen ist, als der fernere Aufenthalt in seiner Hauptstadt. Nicht minder vulkanisch ist der Boden in den Staaten von Toskana, und die aufgereizte Bevölkerung des sardinischen Königreichs scheint nur sich ruhig zu halten, weil sie einen neuen Ausbruch des Krieges mit Oesterreich hefft. Es scheint kaum zweifelhaft, daß die Po-Ufer wiederum einen Kriegsschauplatz abgeben werden; es wird aber diesmal die Gefahr weit dringender für Oesterreich zu einer Zeit, wo kaum der Aufstand in Siebenbürgen unterdrückt und die Kriegssackel bereits in's reiche Ungarn geschleudert ist. So enorme Kriegskosten und Ausgaben müssen das Kaiserthum an den Abgrund eines Staatsbankrottes bringen. Die weiten unabsehbaren Entwicklungen, welche durch die Präsidentenwahl in Frankreich einen großen europäischen Krieg entzünden können, scheinen auch den Kaiser Ferdinand zur Abdankung veranlaßt zu haben, welche dem ewig kränkenden und beständig bevormundeten Manne schwerlich Jemand verargen wird.

Inserate.

An das deutsche Volk.

Das Bedürfnis nach Einigung thut sich überall in dem Volke kund.

Durch die erschütternden Ereignisse der jüngsten Zeit, durch die Vorgänge in Wien und Berlin sehen wir die Erregenschaften der deutschen Revolution in Frage gestellt. Der Feind, den man besiegt glaubte, wagt es, auf's Neue sein Haupt zu erheben. Die Freiheit und das Recht des Volkes sind in Gefahr, verkümmert, vernichtet zu werden.

Arbeit und Handel, öffentlicher und Privatkredit, trachten vergebens nach Gedeihen, so lange sie von den Wühlereien einer freiheitsfeindlichen und gewalthätigen Partei bedroht werden.

Noch ist es Zeit, diese Gefahren auf friedlichem Wege durch gesetzliche Mittel abzuwenden. Es bedarf aber zu diesem Zwecke einer großartigen Vereinigung aller Bürger des gemeinsamen Vaterlandes, welche die Freiheit und Einheit Deutschlands wirklich wollen.

Wir haben zu gemeinsamem Handeln nach den beigefügten Grundsätzen einen Verein gebildet. Wir alle vereinigen uns zu dem gemeinsamen Zwecke, die demokratischen Grundlagen aller Verfassungen, die Freiheit und die unveräußerlichen Rechte des Volkes in gesetzlicher Weise zu erzielen und sicher zu stellen. Wir fordern Alle, welche gleichen Zweck mit uns haben, auf, sich uns anzuschließen und über dem gemeinsamen näher liegenden Ziele die entfernteren Punkte ihres Strebens hintanzusetzen.

Unsere Zersplitterung hat unseren Feinden die Waffe wieder in die Hand gegeben, welche ihnen entzogen war — vereinigt werden wir auf's Neue siegreich sein!

Programm des März = Vereins.

Wir wollen die Einheit Deutschlands;

Wir wollen, daß die Freiheit als das natürliche Eigenthum der Nation anerkannt werde, nicht als ein Geschenk oder eine Gabe, die ihm nach Belieben von irgend einer Seite zugemessen wird;

Wir wollen, daß die Nation die Einschränkungen dieser Freiheit selbst bestimmt und sich nicht aufdrängen läßt, daß aber ein Jeder sich diesen Einschränkungen zu unterwerfen hat;

Wir wollen die Berechtigung für das Gesamtvolk, wie für das Volk eines jeden einzelnen Landes, sich seine Regierungsform selbst festzusetzen und einzurichten, zu verbessern und umzugestalten, wie es ihm zweckdienlich erscheint, weil jede Regierung nur um des Volkes willen und durch seinen Willen da ist;

Wir wollen, daß die Verfassungen, welche der Gesamtstaat und die einzelnen deutschen Staaten sich geben, Bestimmungen enthalten, nach denen sie auf friedlichem, gesetzlichem Wege geändert und verbessert werden können;

Wir wollen, daß die auf solcher Grundlage errichteten Verfassungen von dem Gesamtstaate garantirt werden;

damit auf diese Art die Revolution zu Ende gebracht und ein dauernder Zustand der Geselligkeit, des Friedens und der Wohlfahrt der deutschen Nation und der einzelnen deutschen Volksstämme gesichert werde.

Frankfurt, im November 1848.

Der Vorstand:

v. Trübschler. Raveaux. Eisenmann.

Die Schriftführer:

Max Simon. Raus. Wesendonk.

Die Steuer=Verweigerung der Stadt Görlitz von 1848.

(Eine historische Studie.)

Diese Sache ist durch No. 110. 3. Dec. d. Bl. in eine neue Phase getreten. In dem Publicandum des Magistrats vom 18. Nov. (angeheftet an den Straßenecken bis zum Einmarsch der 600) heißt es wörtlich:

- 1) die National-Versammlung zu Berlin hat den Beschluß gefaßt, dem Ministerium Brandenburg die Steuern zu verweigern. In Folge dessen haben die hiesigen königl. Steuerbehörden nicht nur ihre Bestände an k. Steuern der Stadtbehörde zur Verwahrung übergeben, sondern sich
- 2) auch verpflichtet, die eingehenden Steuern allwöchentlich zur Aufbewahrung abzuliefern.
- 3) Diese k. Steuern, ingleichen die vom Magistrat zu vertretenden, sollen bis zur Vereinigung der Krone mit den Volksvertretern bei uns — dem Magistrat — verwahrt bleiben.

Hierdurch hat der Magistrat ganz deutlich der Commune angezeigt, daß er mit der National-Versammlung übereinstimme und die Steuern verweigern wolle. Dasselbe ist über die Absicht der k. Steuerbehörden angedeutet. Das Publicandum erwähnt aber keine Silbe davon, daß die Kassen wegen eines möglichen Angriffs dem Magistrate übergeben worden.

Neuere Thatsachen machen es aber zweifelhaft, ob die magistratualische Bekanntmachung vom 18. Nov. ein für die künftige Geschichtsforschung brauchbares Dokument sei. Denn:

- a) Der Magistrat versichert — mit Beifügung des Erlasses der k. Regierung zu Liegnitz — in No. 107. d. Bl. vom 26. Nov., daß er die k. Kassen den k. Behörden auf Verlangen zurückgegeben habe, da eine, die Sicherheit der gedachten Kassen drohende Gefahr als vorhanden nicht mehr anzunehmen und der Magistrat überhaupt zur Verwahrung der Kassen nicht berechtigt ist.
- b) Die k. Behörden versichern aber in demselben Blatte einige Zeilen weiter unten, daß sie wegen

drohender Gefahr eines Angriffs auf die Rassen (also nicht in Folge des Conflicts der Krone mit der Versammlung Unruh) diese dem Magistrat zur Verwahrung übergeben.

- c) Der erste Magistratsbeamte sagt in No. 110. vom 3. Dec. d. Bl., daß wegen eines (nach glaubhafter Quelle) vorbereiteten Angriffs der k. Rassen und zur größeren Sicherheit, wie zur Vermeidung eines traurigen Conflicts, dennoch auf dem Rathhause deponirt worden sei, was auch noch hinterher, um die Wahrhaftigkeit dieser Angabe zu beglaubigen, der Stadtverordnete James Schmidt bestätigen muß.

Es erheben sich hiernach für den künftigen Bearbeiter der Görliger Geschichte mehrere Zweifel: ob das Publicandum des Magistrats vom 18. Nov. der späteren Bekanntmachung des ersten Magistratsbeamten vom 3. Dec. vorgeht oder nachsteht, oder wie der in beiden enthaltene thatsächliche, höchst auffallende Widerspruch gelöst werden kann. Für die Gegenwart wäre es aber interessant, zu wissen: ob die oben unter 1. 2. und 3. aufgeführten Thatsachen, welche sich gegenwärtig als offenbare Unwahrheiten ausweisen, aus Versehen sich in das Publicandum eingeschlichen haben, oder ob die Unrichtigkeit desselben damals dem Magistrat unbekannt geblieben ist.

Unter lebenden Personen ist Irrthum und Wahrheit sehr leicht herauszufinden, denn solche Widersprüche lassen sich einem gesunden und vorurtheilsfreien Blickum, wie das unsrige größtentheils noch ist, nicht aufdringen. Das beste Pferd kann einmal stolpern, aber nie ein ganzer Pferdestall; ebenso kann auch ein einzelner Mensch fehlen, aber nicht mehrere Behörden zusammenkommen; es giebt bei jeder Menschenmenge aufgeklärte Köpfe, die sich nicht irre leiten lassen.

Besonders überzeugend für die Görliger würde es sein, die schriftlichen Erklärungen der k. Behörden abdrucken zu lassen, wonach sie sich zur allwöchentlichen Ablieferung der Steuer-Einnahme im Magistratsverwahrksam verpflichtet haben sollen. Ebenso interessant für den künftigen Geschichtschreiber von Görlig ist es, ob die vom Magistrat zu vertretenden k. Steuern nunmehr dem noch bestehenden Ministerium Brandenburg überlassen oder noch beim Magistrat aufbewahrt sind. Görlig, den 4. Dec. 1848.

W. H a m m e r.

Wie ist die Erklärung des Herrn Oerbürgermeisters Jochmann vom 1. December 1848 in No. 110. des Görliger Anzeigers, wonach auf glaubwürdige Anzeigen eines vorbereiteten Angriffs auf die Steuerklassen diese

- a) zur größeren Sicherheit des Staatseigenthums,
- b) zur Vermeidung eines traurigen Conflicts der Bürgerwehr mit einer in Folge des Beschlusses der National-Versammlung über die Steuerverweigerung sehr erregten Theile der Einwohnerschaft,

- c) zur leichteren und sicheren Abwehr eines Angriffs

in das rathhänslische Depositorium verwahrlich nicht verlegt und unter den Schutz des Magistrats und der Stadtgemeinde gestellt worden sind

zu vereinigen mit der an allen Straßenecken der Stadt am 19. November c. angeheftet gewesenen Bekanntmachung nachstehenden wörtlichen Inhalts:

„Die National-Versammlung zu Berlin hat den Beschluß gefaßt,

dem Ministerium Brandenburg die Steuern zu verweigern.

In diesem Beschlusse ist keineswegs die Befugniß einer unbedingten Steuerverweigerung für die Steuerpflichtigen ausgesprochen, vielmehr soll nur die Ablieferung der Königl. Steuern an die Centralkasse des Staats so lange ausgesetzt bleiben, bis der Conflict zwischen der Krone und der National-Versammlung durch Berufung eines neuen Ministeriums beseitigt sein wird.

In Folge dessen haben jedoch die hiesigen Königl. Behörden und zwar

das Königl. Landrath=Amt in Vertretung der Königl. Kreis=Steuerkasse,

das Königl. Haupt=Steuernamt,

die Land=Steuerklassen=Verwaltung

nicht nur ihre Bestände an Königl. Steuern uns zur Verwahrung übergeben, sondern sich auch verpflichtet, die eingehenden Steuern allwöchentlich zur Aufbewahrung abzuliefern.

Diese Königl. Steuern, einschließlich derjenigen, welche der Magistrat an die Staatskasse zu vertreten hat, werden bis zu dem hofentlich nicht mehr entfernten Zeitpunkte, wo durch Vereinigung der Krone mit den Vertretern des Volks ein geordneter gesetzlicher Rechtszustand herbeigeführt sein wird, bei uns verwahrt bleiben und sind unter den Schutz des Magistrats und der Stadtverordneten gestellt.

Hiernach fordern wir sämtliche Steuerpflichtige auf, ihre Steuern nach wie vor unerinnert und prompt zu entrichten, indem Rückstände unausbleiblich eingezogen werden müßten und die Nachzahlung verbliebener Reste nur eine Erschwerung der Leistung für die Steuerpflichtigen zur Folge haben würde.

Görlig, den 18. November 1848.

Der Magistrat.“

Der in der vorigen Nummer des Anzeigers abgedruckte Aussatz: „Freund oder Feind!“ ist der Zeitung „Das Handwerk“ entlehnt.

G ö r l i c h e r K i r c h e n l i s t e.

Geboren. 1) Mr. Carl Friedrich Hohlfeld, B., Deutler u. Handschuhm. allh., u. Frn. Theresie Franziska Mathilde geb. Diebel, F., geb. d. 10., get. d. 29. Nov., Emilie Mathilde Marie. — 2) Frn. Ernst Wilh. Wendler, Actuar. allh., u. Frn. Jul. Clara geb. Zeratsch, F., geb. d. 4. Novbr., get. d. 3. Decbr., Agnes. — 3) Mr. Gust. Adolph Hempel, B. u. Schloss. allh., u. Frn. Henriette Aug. Maib. geb. Hoffmann, F., geb. d. 19. Novbr., get. d. 3. Decbr., Marie Franziska. — 4) Joh. Gottlieb Kahlmann, Fabrikarbeit. allh., u. Frn. Paul. Emilie geb. Walde, F., geb. d. 23. Novbr., get. d. 3. Decbr., Pauline Bertha. — 5) In der christl. kath. Gemeinde: Friedr. Joseph Scherble, B. u. Jnw. allh., u. Frn. Anna Helene geb. Werthold, F., geb. d. 25. Novbr., get. d. 4. Decbr., Henr. Aug. Agnes.

Getraut. 1) Hr. Carl Gottlieb Horn, Maschinenmeister in einer hies. Tuchappret.-Anst., u. Jgfr. Christiane Henr. Beyer, Frn. Christ. Friedr. Beyer's, Thierarztes und Wirthschaftsbes. zu Lautsch, ehel. älteste F., get. d. 27. Novbr. in Lommagsh. — 2) Carl Eduard Leckath, Tambour beim 1. Bat. des 6. Landw.-Reg., u. Joh. Juliane Siegmund, Joh. Friedr. Siegmund's, Tischl. in Langenau, ehel. zweite F., get. d. 3. Decbr. — 3) Joh. Christlieb Bräuer, Jnw. allh., u. Joh. Christ. Grundmann, Johann Christ. Grundmann's, Häusl. zu Gunnersdorf, ehel. einzige F., get. d. 4. Decbr. — 4) Mr. Christ. Friedr. Herrm. Sahr, B. u. Tischl. allh., u. Jgfr. Christ. Paul. Thiene, Mr. Jos. Christ. Thiene's, B. u. Nebenälteste der Müller allh., sechste F. zweit. Ehe, get. d. 4. Decbr.

Gestorben. 1) Fr. Johanne Friederike Petsche geb. Scheele, weil. Frn. Ludw. Wilh. Petsche's, Kaufmanns zu Gr.-Schönau, Wittwe, gest. d. 26. Novbr., alt 66 J. 8 M.

7 F. — 2) Fr. Christ. Sophie Thal geb. Strauß, weil. Mr. Abrah. Silob. Thal's, B. u. Tuchm. allh., Wittwe, gest. d. 29. Novbr., alt 63 J. 10 M. 19 F. — 3) Joh. Gottlieb Jacob, Jnw. allh., gest. d. 28. Novbr., alt 41 J. 9 M. 6 F. — 4) Herrm. Jul. Neßler's, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Christ. Frieder. Mathilde geb. Wenzel, F., Math. Bertha, gest. d. 27. Novbr., alt 4 J. 8 M. 11 F. — 5) Mr. Friedr. Wilh. Julius Gock's, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Doroth. Carol. geb. Bernhard, S., Julius Hermann, gest. d. 27. Novbr., alt 3 J. 25 F. — 6) Joh. Gottlieb Kirsch's, Fabrikarb. allh., u. Frn. Joh. Dorothee geb. Hamann, F., Anna Auguste, gest. d. 25. Novbr., alt 2 J. 9 M. 4 F. — 7) Joh. Gottlieb Gebauer's, Garten-nahrungsbes. in Mdr.-Moss, u. Frn. Joh. Christiane geb. Dittmann, S., Johann Gottlieb, gest. d. 29. Novbr., alt 2 J. 8 F. — 8) Joh. Gottlieb Vattig's, Jnwohn. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Burkert, S., Ernst Gustav, gest. d. 27. Novbr., alt 3 M. 21 F. — 9) Joh. Friedr. Pehold's, B. u. Stadtgartbes. allh., u. Frn. Joh. Christ. Rosine geb. Lange, F., Anna Auguste Henriette, gest. den 28. Novbr., alt 15 F. — 10) Joh. Christ. Rinde's, Tuch-walckergef. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Winkler, S., Joh. Carl Paul, gest. d. 26. Novbr., alt 1 M. 29 F. — 11) Jgfr. Doroth. Aug. Mathilde Dschenzig, Frn. Friedr. Eduard Dschenzig's, Bahnhof's-Beamt. bei der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn-Gesellsch. allh., u. weil. Frn. Wilhelmine geb. Müller, F., gest. d. 29. Novbr., alt 16 J. 7 M. 13 F. — 12) Fr. Marie Magdal. Hartmann geb. Birk, weil. Mr. Christ. Hartmann's, Bräuers zu Gersdorf, Wittwe, gest. d. 1. Decbr., alt 73 J. 2 M. 21 F. — 13) Fr. Marie Doroth. Citta geb. Poffelt, weil. Mr. Carl Friedr. Citta's, B. u. Büchn. allh., Wittwe, gest. d. 1. Decbr., alt 79 J. 2 M. 8 F.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

[5511]

Diebstahls = Bekanntmachung.

Am 30. November oder 1. December c. ist hier selbst ein dunkelgrüner Kalmuckrock mit neuem schwarzen Sammtkragen, in welchem ein Cigarren-Stiel von rothem Saffian, ein Paar schwarze Glacee-Handschuhe und ein blaueattuntes Schnupstuch gesteckt, entwendet worden. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5512]

Diebstahls = Anzeige.

In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. sind folgende Gegenstände durch gewaltsame Erbrechung eines Schreibpults gestohlen worden:

18 thlr. in 1 Rassen-Anweisungen; 1 thlr. in Silber (1 Stück); 2 Pfund Siegelack, 1 Gros Stahlfedern; ein Schächtelchen Streichhölzer; ein Notizbuch mit rothem Einband; circa 60 Gl.-len weißgewichene Cylinder-Dochte; eine Flasche mit circa 1 Pfund Baumöl; 4 Handtücher, gez. P. K.; ein kleines dergl. ungez. und 1 kleines Vorlegeschloßchen.

Vor dem Erwerb der gestohlenen Effecten wird gewarnt.

Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[5513]

Eine Parthie Zimmerspäne und altes Bauholz, wie auch eine starke Kastanie, sollen am 10. December c., Nachmittags um 3 Uhr, auf dem Vorwerke zu Hengersdorf gegen baare Bezahlung an Ort und Stelle versteigert werden, weshalb solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 5. Decbr. 1848.

Der Magistrat.

[5366] Gemäß dem Gesetz vom 17. October a. c. §. 14. sind die Stammlisten aller derjenigen, welche nach den §§. 8—12. zur Bürgerwehr heranzuziehen sind, im Secretariat auf dem Rathhause vom 1. bis 15. December c. zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Jedes Gemeindeglied kann bis zum 20. December c. einschließlich seine Bemerkungen gegen die Stammliste bei dem unterzeichneten Magistrat anbringen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß die Stammliste in der Zeit vom 21. bis 31. December von der hierzu ernannten Commission der Stadtverordneten-Versammlung revidirt und mit Rücksicht auf die eingegangenen Bemerkungen und Erinnerungen berichtigt und festgestellt werden wird. Wir fordern daher die Betheiligten auf, ihre etwaigen Erinnerungen gegen die Stammliste bis zum 20. December d. J. bei uns schriftlich anzubringen.

Görlitz, den 28. Novbr. 1848.

Der Magistrat.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 8. Decbr., Nachmittags 3 Uhr.

[5514] Die wichtigeren Berathungsgegenstände werden am Tage der Sitzung selbst angeschlagen werden.

Der Vorsteher.

[5552] Die im Monat October und November c. mit Natural-Einquartierung belegten Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert, die dafür gefälligen Natural-Servis-Entschädigungsgelder den 8., 9. und 11. d. M. im Servis-Amte in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr abzuholen.

Görlitz, den 5. Dec. 1848.

Die Servis-Deputation.

[5471]

Bekanntmachung.

Nachstehend verzeichnete Weine:

- 1) 30 Flaschen Cherr,
- 2) 18 = Steinwein,
- 3) 7 = Steinberg. Cabinet,
- 4) 9 = Geisenheimer,
- 5) 4 = Heilig. Blut,
- 6) 12 = Mosel,
- 7) 60 = Rüdesheimer Berg,
- 8) 60 = Geisenheimer,
- 9) 60 = Scharlachberger,
- 10) 30 = Luginsland,
- 11) 17 = Herber Ober-Ungar,
- 12) 14 = Tokayer,

- 13) 9 Flaschen Ruster Brautfaß,
- 14) 10 = Tokayer Ausbruch,
- 15) 40 = Dedenburger Ausbruch,
- 16) 10 = Tokayer Achten Ausbruch,
- 17) eine Kiste von 50 Boute. Sillery Mouff.,
- 18) 100 halbe Flaschen Sillery Mouff.,
- 19) 40 halbe Flaschen Burgunder Mouff.,
- 20) 10 halbe Flaschen Romana,
- 21) 1 Pièce Burgunder Belnay,
- 22) eine Kiste von 100 Flaschen Mousseur,
- 23) ein Gebind Chambertin,
- 24) ein halbes Gebind Ruits,

sollen am Donnerstag den 14. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant und gegen Entrichtung der Steuer von den von No. 17. bis incl. 24. verzeichneten Weinen, im Kaufmann Söllig'schen Hause, Petersgasse No. 277. hieselbst, öffentlich versteigert werden.

Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

Königl. Darlehnskassen-Agentur.

[5215]

Gerichtliche Wein-Auction.

Mittwoch den 13. December d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hieselbst, folgende Weine:

3 Orhoft Rheinwein, 2 Orhoft Rothwein, 2 Cimer Rheinwein, 1 Faß Markobrunner, 92 Flaschen alter Mallaga, 61 Flaschen Medoc und 59 Flaschen Forster, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, und zwar die Fässer zu einzelnen Gebinden, die Flaschen in Parthien zu 6—12 Stück, versteigert werden.

Görlitz, den 20. Nov. 1848.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[5491]

Gerichtliche Auction.

Mittwoch den 20. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im gerichtlichen Auctions-Lokale, Jüdengasse No. 257. hieselbst, folgende Meubles, als: 1 Glas-Secretair, 1 Sopha, 6 Tische, 23 Rohrstühle, 1 Kronleuchter, 3 Spiegel und 1 vollständiges Gebett Betten, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verauctionirt werden.

Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

Königl. Land- und Stadtgericht.

[4729] Nachdem über den Nachlaß des Schuhmacher-Meisters August Herrmann Fritzsche zu Görlitz der erbbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, ist ein Termin zur Anmeldung der Ansprüche der Creditoren auf den 14. Februar 1849, Vormittag 10 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Mosig in unserem Parteienzimmer anberaumt worden. Es werden zu demselben alle Diejenigen, welche

Ansprüche an den Nachlaß haben, hierdurch unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.
Görlitz, den 26. Sept. 1848. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[4971]

Subhastations-Patent.

Das dem Johann Gottfried Weickelt gehörige Erbpachts-Bindmühlen-Grundstück, Hypoth.-No. 106. zu Cunnersdorf, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur hiersebst einzusehenden Taxe auf 979 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. abgeschätzt, soll den 10. Februar 1849, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle in Cunnersdorf subhastirt werden.

Görlitz, den 28. Oct. 1848.

Das Gerichtsamt von Cunnersdorf.

[5100]

Freiwillig gerichtlicher Verkauf.

Das den Johann Gottfried Burkhardschen Erben gehörige Bauergut No. 40. zu Nieder-Seifersdorf, Rothenburger Kreises, abgeschätzt zufolge der mit Hypothekenschein und Bedingungen dem Anshange am schwarzen Bret an Gerichtsstelle daselbst beigefügten Taxe auf 3338 thlr. 18 sgr. 4 pf. — unberücksichtigt des Verlasses zum Tarwerthe von 282 thlr. 5 sgr. 6 pf. ebensowohl, als der Aussaaten und Vorräthe — wird Dienstags,

den 16. Januar 1849, von 10 Uhr Vormittags ab,

im Erblehngerichte zu Nieder-Seifersdorf von uns subhastirt.

Reichenbach, den 11. Nov. 1848.

Kloster Marienthal'sches Justiz-Amt.

[5418]

Bekanntmachung.

Zufolge getroffener Vereinbarung zwischen den unterzeichneten Eisenbahn-Verwaltungen werden ordinaire Frachtgüter, welche von Leipzig und Magdeburg, sowie weiterhin von Cöln, Bremen, Harburg und allen zwischen letztgenannten 3 Städten und Magdeburg liegenden Zwischenstationen kommen und nach Görlitz oder Zittau und weiter hin nach Schlesien, Oesterreich u. gehen, vom 1. December dieses Jahres ab auf den Bahnen der unterzeichneten Gesellschaften zu ermäßigten Frachtsätzen befördert werden, und zwar:

zwischen Magdeburg und Görlitz für 20½ Sgr,	
=	= Zittau = 21 =
= Leipzig =	= Görlitz = 13¼ =
=	= Zittau = 13¼ =

für 100 Pfd. Zollgewicht.

Dasselbe gilt von allen derartigen Gütern, welche in umgekehrter Richtung von Görlitz und Zittau oder weiter her aus Schlesien oder Oesterreich kommen und nach Leipzig und Magdeburg oder weiter hin gehen.

Nur für solche Güter, welche in Magdeburg aufgegeben werden oder nach Magdeburg bestimmt sind und dort ab und angefahren werden müssen, ist außer obigen Frachtsätzen von resp. 20½ und 21 Sgr. noch ½ Sgr. p. Ctr. für Anfuhr und ebensoviel für Abfuhr zu entrichten, in Leipzig, Görlitz und Zittau sind dagegen diese Kosten in obigen Frachtsätzen von resp. 13¼ und 13¼ Sgr. mitbegriffen.

Dresden, Leipzig und Magdeburg, den 25. Nov. 1848.

Die Directionen

der Sächsisch-Schlesischen, Leipzig-Dresdner u. Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaften.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[5553] Auction. Kommen den Montag, den 11. d. M., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in 1 Schreibsekretair, 1 Schreibtisch mit Schubfächern, 2 Glaskränken, 2 Sophas, Bettstellen, Regalen, Astral-Lampen, 1 Tabakschneidemaschine, Kleidungsstücken und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Wießner, Auct.

[5481]

Aechte Dresdener Pfundhese

von S. W. Durstboff erhält täglich frisch

Görlitz, Brüdernstraße No. 8.

Julius Ciffler.

[5351]

Barinas-Blätter von vorzüglich guter Qualität bei

S. F. Lubisch.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

seit länger als einem Viertelhundert durch ihre Solidität und Billigkeit bekannt, fährt fort, durch ihren unterzeichneten Agenten zu äußerst niedrigen Prämien anzunehmen:

- a) **Versicherungen auf Gebäude**, Mobiliar aller Art, Wirthschaftsutensilien &c., in der Stadt und auf dem Lande;
- b) **Versicherungen auf Kaufmannsgüter**, welche mit Fuhrleuten versahren werden;
- c) **Versicherungen auf Waaren** und sonstige Gegenstände, die bei hiesiger **Darlehnsbank** verpfändet werden sollen.

NB. Die Versicherungen sub b) und c) können auf der Stelle durch Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Weitere Nachrichten über obige Angelegenheiten ertheilt sehr gern

Görlitz, den 9. Nov. 1848.

[4972]

Heinrich Secker,
Agent obiger Anstalt.

[5478]

Feuer-Versicherung.

Von einer Königl. Hochlöbl. Regierung als Agent der

Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

bestätigt, erlaube ich mir, alle Versicherung Suchenden auf genanntes Institut aufmerksam zu machen und mich zur Uebernahme von Versicherungen zu empfehlen. — Die Anstalt ist durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Octbr. 1845 genehmigt und auf ein Kapital von

Drei Millionen Thaler Preussisch Courant

gegründet.

Die Compagnie übernimmt mit wenig Ausnahmen Versicherungen gegen Feuersgefahr auf alle bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. — Nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern auch auf das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Vöschens, auf das Abhandenkommen bei dem Ausräumen oder Bergen, und auf die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten erstreckt sich die Garantie der Gesellschaft, und sie wird stets ihre loyalen Grundsätze bewahren.

Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu sieben Jahren geschlossen werden. — Die Prämien sind fest, aber mäßig. — Nachzahlungen werden niemals gefordert. — Anleitungen zur Aufnahme von Anträgen werde ich bereitwilligst ertheilen, und die erforderlichen Schema's unentgeltlich verabreichen. Görlitz, den 4. Decbr. 1848.

C. B. Gerste,
Petersgasse No. 313.

[5517] Meinen geehrten Geschäftsfreunden widme ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß der hiesige Magistrat laut dem Görlitzer Anzeiger vom 29. Oktober (unter der Rubrik am 27. Oktober abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung) mir die Genehmigung, die hiesige Stadt-Waage in Pacht zu übernehmen, ertheilt hat. Ich bin jedoch freiwillig hiervon zurückgetreten, weil ich Behufs der Uebernahme und Verwaltung derselben meinen Wohnsitz von Liegnitz hierher hätte verlegen müssen; aus dieser Ursache habe ich auch bereits vor 3 Wochen das Comtoir meines Expeditions-Geschäfts von der Stadt-Waage nach dem Hause des Herrn Jul. Giffler, Brüdergasse No. 8., 1 Tr. hoch, verlegt, und werde ich noch wie vor mein hierorts unter der Firma

Hugo Fraustadt

bestehendes

Expeditions-, Commissions- und Verladungs-Geschäft

unter Leitung meines Schwagers, Herrn Hugo Fraustadt, ganz unverändert, wie bisher fortsetzen lassen, mit der Bitte, das mir gütigst geschenkte Vertrauen auch fernerhin angedeihen lassen zu wollen.

Zu dieser Anzeige fühle ich mich deshalb veranlaßt, um böswilligen und falschen Gerüchten von Deuten zu begegnen, die auf mich und Herrn Fraustadt einen Schatten der Unehrenhaftigkeit zu werfen sich bemühen.

Görlitz, den 1. Decbr. 1848.

Herrmann Sachs,
Expeditur in Liegnitz.

[5516] Als passendes Weihnachtsgeschenk ist in No. 180. in der Wurstgasse, 1 Stiege hoch, die „Miniatur-Bibliothek der deutschen Classiker“ in 200 Bändchen für den wohlfeilen Preis von 6 thlr. (Bodenpreis 16 thlr.) und eine Mineralien-Sammlung zu verkaufen.

Hierzu eine Beilage.

[5548]

Bier=Abzug in der Schönhof=Brauerei.
Sonabend den 9. December Weizenbier.

Ausverkauf von Spielwaaren.

Um mein Spielwaaren=Lager bis Weihnachten gänzlich zu räumen, verkaufe ich bis dahin sämtliche Gegenstände, sowohl im Einzelnen wie im Ganzen, zu **unerhört billigen Preisen**, und mache ich besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam.

[5498]

Heinrich Cubens, Obermarkt, gold. Krone.

[5349]



Zu Weihnachtsgeschenken

empfeht Unterzeichneter einem geehrten Publikum der Stadt Görlitz und Umgegend sein reichhaltiges Lager von ledernen Pferden in allen Größen, dauerhaft und auffallend billig, so wie Jagd-, Schul- und Reisetaschen; auch werden alle Sorten Stickereien sauber und dauerhaft gefertigt; stets vorräthig sind ferner lackirte und nicht lackirte Kuppel nebst Patronentaschen, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel, und versichere bei reeller und prompter Bedienung und schöner Waare die billigsten Preise. Auch werden alte Pferde wieder ausgebessert. Meine Wohnung ist Petersgasse No. 276., der Verkaufstand vor dem Feste auf dem Untermarkt.

C. C. Fortagne, Niemernstr.

[5436] **Kronleuchter** für Kirchen und Zimmer von Glas, acht Wiener Holzbronce, desgl. von Messing und Bronze, mit und ohne Glaschaalen, so wie nach bei mir vorliegenden Zeichnungen nimmt Aufträge zur prompten und reellen Ausführung entgegen **August Seiler**, Glasermstr.

[5350] **Schönen Jamaica=Rom**, die Bout. 15, 20 und 25 sgr., westind. **Rum**, den Liter zu 18 und 20 thlr., das preuß. Quart 10 und 12½ sgr., sehr rein und wohlschmeckenden **Dampf=Kaffee**, das Pfd. zu 8, 9 und 10 sgr., letzterer vorzüglich kräftig und schön, **Melissen** und **Rassnade** in fester Waare, **neue Rosinen**, so wie alle Colonialwaaren, empfiehlt hierdurch zum bevorstehenden Feste auf das Billigste **H. F. Lubisch**.

[5462] **Reißzunge**, prima Qualität, Reiß- und Schraffir=Federn, Transporteure, Goldwaagen, Zirkel, Nullenzirkel, Copirzwecken, Winkel, Compas u. s. w. billigt bei Graveur und Opticus **Täschner**, am Schwibbogen.

[5477]

Weihnachts=Ausstellung im geheizten Zimmer.

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer habe ich mehrere zu Weihnachts=Präsenten sich eignende billige Gegenstände in einem geheizten Zimmer ausgelegt, und erlaube mir namentlich:

billige gestickte **Heberschlag=Kragen** à 2, 3, 4, 5 Sgr.;

glatte und gestickte **Manschetten** à 1½ und 2 Sgr.;

glatte und gestickte **Chemisetts** à 10, 12, 15 Sgr.;

Damen=Cravatten à 6 Sgr.;

weiße **Batist= Taschentücher** von 5 Sgr. ab;


Handschuhe von 2 Sgr. ab,

so wie mehrere in mein Fach gehörende Artikel, bestens zu empfehlen.

NB. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich für die Abendstunden Gas=Beleuchtung habe.

Theodor Warschall,

Petersgasse No. 318., beim Seifensieder Hrn. Güste.

[5479]  Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich **feine, selbstgefertigte Messerschmiede=Arbeiten**, bestehend in **Taschen-, Feder-, Rasir-, Trennmesser** und **Scheeren** in beliebiger Auswahl. **C. C. Bundschuh**, Breitengasse beim Böttchermstr. Schulz.

[5531] Eine gut ausgespielte Violine ist zu verkaufen beim Schneider **Nothe**, Südenring No. 176.

[5493] Zum bevorstehenden Feste empfehle ich

**neue große und kleine Rosinen,
schöne große süße und bittre Mandeln,
besten frischen Citronat,**

und alle andern Material-Waaren in bester Qualität zu den möglichst billigen Preisen, und bitte um gütige Abnahme.

Rudolph Elsner, Obermarkt No. 123.

[5480]

Waaren zu herabgesetzten Preisen.

Der diesjährige Ausverkauf meiner Schnittwaaren aller Art hat bereits in dem früher dazu benutzten Lokal meines Hauses begonnen, was ich hierdurch ergebenst anzeige, und bemerke, daß die Preise sämtlicher Artikel fest und den Anforderungen der Zeit völlig genügend gestellt sind.

Fr. Julius Kögel.

Gaoutschouc oder Gummi elasticum-Auflösung

[5495]

in Büchsen nebst Gebrauchszettel à 2½ Sgr.,

womit man alles Lederwerk wasserdicht macht, so daß keine Masse eindringen kann und der Fuß immer trocken bleibt, auch dem Leder vortheilhaft ist, bekommt man stets bei Herrn **G. Cubens** in **Görlitz**.

Eduard Deser in Leipzig.

[5476]

Eine neue Sendung

wollener und seidener **Kinder- und Damen-Taschen,**

gestickter und garnirter **Kragen und Chemisets,**

wollener und seidener **Kinder- und Damen-Schürzen,**

Sammt-Canezous und Pellerinen, ferner:

eine reiche Auswahl **Haar-Puße,**

schwarzer Tüll- und seidener Cravatten,

leinene und Batist-**Taschentücher,** weiße und schwarze **Damen-Strümpfe,** schwarzseidene **Manschetten** und **Unter-Armel** empfiehlt zu billigen Preisen

Theodor Barschall,

Petersgasse No. 318. beim Seifensieder Herrn Hufte.

[5474]

Da wir nunmehr mit unserer seit einiger Zeit etablirten

Chocoladen-Fabrik mit Marmor-Walz-Maschinen

in den Stand gesetzt sind, jeden größeren Auftrag prompt ausführen zu können, so übergeben wir auch für **Görlitz** ein assortirtes Lager unserer **Chocoladen-Fabrikate**

Herrn Adolph Krause

und empfehlen solche einer geneigten Berücksichtigung.

Wir offeriren damit:

feine u. feinste Vanille-, Gewürz-, Gesundheits- u. Bilder-Chocoladen, welche unter Benützung der neuesten Erfahrungen und Vortheile, die man in Frankreich machte, auf den äußerst zweckmäßigen Maschinen, welche durch ihre Kraft die Chocolate höchst fein, und die Schnelligkeit, mit welcher sie die Cacaobohnen verarbeiten, mit vollem Aroma darzustellen geeignet sind, demnach nur ein vollkommenes und höchst feinschmeckendes Produkt liefern, auch als die vorzüglichsten bereits anerkannt sind, bereitet werden.

Auf dieser Basis lassen wir nun unangesezt fabriciren und dürfen dadurch hoffen, daß unsere Fabrikate eine dauernde Anerkennung finden und eine ehrenvolle Stellung, gleich den besten des Aus- und Inlandes, einnehmen werden.

Dresden, Mon. December 1848.

C. C. Petzold & Aulhorn,

Confituren-, Enveloppes- u. Chocoladen-Fabrik.

[5352]

Von heute ab verkaufe ich das Seidel **Waldschlösschen-Bier** in meiner Weinstube mit 1½ Sgr.

H. F. Lubisch.

[5464] Fernröhre, achromatisch und einfach, Operngucker, Mikroscope, Loupen, Fadenzähler, Vornetten und Brillen in allen Arten empfiehlt zu soliden Preisen

J. Täschner, am Schwibbogen.

[5162] Ein beinahe noch neuer Herren=Hatt=Ueberzie=Rock von feinem Tuch, dann ein noch in gutem Zustande befindlicher schwarzer Herren=Tuch=Oberrock nebst ein Paar schwarzen Tuch=Beinkleidern, durch und durch gefüttert, sind sehr billig zu verkaufen vor dem Töpferthore No. 883., 1 Treppe hoch.

[5463] Barometer, Thermometer, Alkoholometer, Bier- und Essig=Prober u. s. w. empfiehlt
J. Täschner, am Schwibbogen.

[5499] **Schlittschne**
mit und ohne Federzeug in größter Auswahl empfiehlt
S. Cubens.

[5435] 3 ganz neue Doppelfenster, 4 Fuß hoch, 2 Fuß 11" breit, werden zu billigen Preisen nachgewiesen durch
August Seiler in der Reißgasse.

[5475] **In Herren=Garderobe**
erlaube ich mir eine neue Sendung fertiger bunter Ober=Hemden und Chemisets, schwarzer und bunter seidener Halstücher und Schlipse, acht ostindischer seidener Taschentücher; ferner ein gutes Sortiment feiner wollener Schlipse von 10 sgr. ab, wollener Westen zu 17 und 20 sgr., Negligémüßen und Gummihosenträger, sowie ein fortirtes Lager wollener und seidener Binden, wollener und baumwollener Unterbeinkleider und Jacken, Pulking-, Glacé- und weißer Waschleder=Handschuhe zu billigen Preisen bestens zu empfehlen.
Theodor Barschall.

Petersgasse No. 318., beim Seifensieder Hrn. Gufte.

[5401] **Zum bevorstehenden Feste**
empfehl ich Unterzeichneter mit geschmackvoller Anfertigung aller in sein Fach einschlagender Arbeiten, als: Notizbücher von 1 thlr. 5 sgr. an, Cigarrenetuis von 15 sgr. an, und Serviettenringe von 4 sgr. an, alles Andere zu der jetzigen Zeit angemessen billigen Preisen, und bittet deshalb um gütige Berücksichtigung.
Leopold Himer,
Leder- und Galanterie-Arbeiter, am Weberthore No. 406.

[5354] **Die Weinhandlung** des Kaufmann **S. F. Lubisch** empfiehlt schöne Roth- und Weiß=Weine, den Cimer von 14 thlr. ab bis zu 30 thlr., außerdem ein Sortiment feiner Roth- und Weiß=Weine, die Bout. von 15 sgr. bis zu 1½ thlr.

[5492] Ein Bierhof nebst gut eingerichteter Bäckerei, wozu 4 Morgen gutes Feld und Wiese gehört, ist zu verkaufen; das Nähere beim Eigenthümer No. 61. in Reichenbach D/L. 1848.

[5496] **Die rühmlichst bekannte**
acht englische Universal=Glanz=Wichse
von **G. Fleetword** zu London,
in Büchsen zu 2 und 1 Sgr., welche ohne Mühe den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz hervorbringt, und laut den in meinen Händen befindlichen Attesten der berühmtesten Chemiker dem Leder durchaus unschädlich ist, es vielmehr weich und geschmeidig erhält, ist fortwährend nebst Gebrauchszettel in Commission zu bekommen bei Herrn **S. Cubens** in Görlitz.
Eduard Defer in Leipzig,
Haupt=Commissionair des Hrn. Fleetword in London.

[5500] **Ausverkauf**
von **Weiß=Stickereien** und genähten **Kragen**, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.
A. Pensin's Puz=Handlung
Görlitz, den 7. Decbr. 1848.
am Untermarkt.

[5521] **Ausverkauf von Spielwaaren.**
Einem geehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich vom heutigen Tage an sämmtliches Spielzeug unter dem Einkaufspreise verkaufe, und bitte ich um geneigte Abnahme. Meine Wohnung ist Krischelgasse No. 58., eine Treppe hoch.
Mönch, Drechslermstr.

[5502] Mein Lager in **Tapißerie=Wollen**, so wie ächten **Bigogne=** und **wollenen Strickgarnen** ist neuerdings wieder gut fortirt, und kann ich, besonders letztere, zu jetzt noch billigeren Preisen als bisher mit Recht empfehlen.
Wilhelm Mitscher,
am Obermarkt No. 133a.

[5550] Zur gütigen Beachtung empfehle ich mein Lager von gußeisernen Ofen und Blechöfen zu den billigsten Preisen. **Julius Krummel.**

[5518]

A n s v e r k a u f
der
Galanterie = Papp = Waaren
bei
L. Henneberg,

unter den Hirschläuben.

Um mein Lager von Galanterie-Papp-Waaren zu räumen, empfehle ich dieselben als nützliche Geschenke zu dem bevorstehenden Feste unter den kostenden Preisen.

[5523]

A n s v e r k a u f
von
weißer Leinwand und leinenen Taschentüchern.

Eine Laubaner Leinen-Waaren-Fabrik sandte mir wegen Aufgabe des Geschäfts eine Partie weißer Leinwand zu Hemden und Bettwäsche, sowie weiß-leinene Taschentücher, zum Verkauf in Commission.

Ich verkaufe solche in halben und ganzen Stücken zu den mir festgesetzten Fabrikpreisen. Auch wird vom Fabrikanten selbst für reine Leinwand garantirt.

Theodor Barschall.

Petersgasse No. 318., im Hause des Seifensieder Hrn. Guste.

[5524] Große Holst. Auster, mar. Al, Bachs und Elb. Nennungen empfing und offerirt die Delikateessen- und Weinhandlung von **A. F. Herden**, Obermarkt No. 24.

[5482] Neue Fett-Seringe von vorzüglicher Güte empfiehlt **Julius Ciffler.**

[5494] Zur gütigen Beachtung empfiehlt Unterzeichnete: Watt- und feste Hüte, Watt-Hauben und Binden, auch Tüll- und Blonden-Hauben, Ballblumen, Hut- und Hauben-Blumen. Verw. **Amalie Fehler**, bei Hrn. Bäckermeister Wend, Langengasse.

[5497] **Feinster orientalischer Räucher = Balsam,**

in Flacons à 5 und 2½ Sgr.,

welcher mit einigen Tropfen, auf den warmen Ofen gegossen, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt und keine zum Husten reizenden Dämpfe verbreitet, ist fortwährend in Commission zu haben bei **Herrn S. Cubeus in Görlitz.**

Ed. Defer in Leipzig.

[5519] Feine Wiener Holz-Waaren mit Stahlverzierungen, als: Arbeits-, Thee-, Tabak-, Cigarren- und Boston-Kästchen empfiehlt als neue Zufendung **L. Henneberg**, unter den Hirschläuben.

[5525] Tischweine, roth und weiß, von 10 sgr. ab bis 2 thlr. die Flasche, sowie Rum und Arak, ganz ächte Waare, von 10 sgr. ab bis 1½ thlr. die Flasche, offerirt die Delikateessen- und Weinhandlung von **A. F. Herden**, Obermarkt No. 24.

[5526]

F ü r N a g e l s c h m i e d e.

Zain- und Schnitteisen, bester Qualität, empfiehlt billigt

S. Oppenheim,
Langengasse No. 227.

[5530] Punsch- und Grog-Essenz von vorzüglicher Güte, sowie feinste Liqueure empfiehlt **Ernst Lehmann**, Reißgasse No. 328.

[5461] Eine Auswahl sehr eleganter **Petschafte** empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
J. Täschner, Graveur.

[5515] Ein fast noch ganz neuer Wagen mit Lederverdeck und Federn, 9 Personen fassend, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die Rum-, Spritt- und Liqueur-Fabrik

[5529] von
Crust Lehmann, Reißgasse No. 328.,

empfehlte ihr wohl assortirtes Lager ächter Jamaika-, westind. und Fabrik-Rum's zu den billigsten Preisen, im Ganzen wie im Einzelnen.

[5520] Mein Lager **feiner Leder-Waaren**, bestehend in Brief- und Cigarrentaschen, Agenda's, Schreibmappen mit und ohne Schloß, Album, Herren- und Damen-Reise-Recessaire, Jagd- und Reise-Taschen, Portes-Monnaies empfehle ich zum Weihnachtseste unter Versicherung reeller Preise.
L. Henneberg, unter den Hirschläuben.

[5527] Wiegenpferde, Kinderhelme und noch andere Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken passend empfiehlt
Dehme sen. in der Breitengasse.

[5528] **Kornbranntwein** von vorzüglicher Reinheit bei
Crust Lehmann, Reißgasse No. 328.

[5501] Die im Gasthof zur Stadt Breslau neu errichtete **Torf-Niederlage** empfiehlt Unterzeichneter zur geneigten Abnahme, und zwar das Hundert an Ort und Stelle 5 Sgr., das Tausend zu 1 Rthlr. 15 Sgr. bis in die Behausung.
Schäfer, Pächter.

[5440] Ich zeige meinen Freunden und Kunden ganz ergebenst an, daß ich mich noch mit Wälsen, Zurichten und Anstricken der Strümpfe beschäftige, und bitte, mich mit vielen gütigen Aufträgen zu beehren. Meine Wohnung ist Ober-Steinweg No. 576.
Heinrich Dreßler, Strumpffstrickermstr.

[5503] **Neue schottische Voll-Heringe**
in vorzüglicher Qualität, pro Tonne 10½ Rthlr., in voller Original-Packung, in Schocken und einzeln
billigst, empfiehlt
L. b. N ö v e r.

[5522] Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Schuh- und Stiefel-Geschäft des Hoflieferanten **Carl Crust** am 22. November d. J. übernommen habe. Herr **Crust** selbst ist Führer des Geschäfts, und verspreche ich von jetzt an jedem geehrten Kunden gute und pünktliche Bedienung.
Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß alle Ein- und Auszahlungen jetzt durch mich geschehen, und bitte für dieses Geschäft nichts verabsolgen zu lassen, wenn nicht baare Zahlung oder schriftliche Anweisung von mir erfolgt, da ich etwas Anderes nicht anerkenne.
Görlitz, den 1. Decbr. 1848.
Crust Blachmann.

[5376] Zur Beachtung.

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierorts als Tischlermeister etablirt habe, weshalb ich bitte, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen. Es ist meine Wohnung in der Mittel-Langengasse No. 157., im Hause des Schlossermeisters Herrn Krummel.
Görlitz, den 30. Nov. 1848.
C. A. Nitschke.

[5549] Um mehrseitigen Irrungen vorzubeugen, diene meinen geehrten Kunden hier und in der Umgegend zur Nachricht, daß mein
Stahl-, Eisen- und Messing-Waaren-Geschäft
nicht mehr in der Langengasse, sondern in meinem Hause No. 22. am Obermarkte sich befindet, und bitte auch fernerhin um gütige Abnahme.
Julius Krummel.

[5472] Ein halbes oder ganzes Duzend gebrauchte Rohrsthühle werden billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

[5473] Altes Binn wird fortwährend gekauft von **C. Emisch**, Steingasse No. 29.

[5535] Auf der Chaussee zwischen Stadt Prag und der Papiermühle in Moyß ist am 5. d. Mts. ein hellbrauner (Nerzpelz) Damen-Muff mit blaueidenem Futter verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung in Görlitz am Untermarkt No. 5., 2 Treppen hoch, gefälligst zurückzugeben.

[5534] Montags, den 4. d. Mts., ist eine braun und roth gemusterte Tabaksdose, deren Deckel in goldener Schrift mit „F. A. Körner, Tuchwallermeister“, und inwendig mit demselben und „zum Andenken aus Baugen“ bezeichnet ist, von der Knitter'schen Tabagie bis zum Niederviertel verloren worden, an deren Wiedererlangung, als einem Andenken, viel gelegen ist. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Reißtuchwalke an den Eigenthümer gegen eine gute Belohnung abzugeben.

[5353] Zwei hübsche Wohnzimmer parterre, mit Doppelfenstern versehen, sind sogleich oder zum 1. Jan. 1849 zu vermieten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

[5262] Brädergasse No. 6. ist ein Logis nebst Zubehör zum Neujahr zu vermieten.

[5485] In No. 53. ist veränderungs halber noch ein Quartier, bestehend in einer Stube, zwei Stuben, Küche, Bodenstube und allem übrigen Zubehör, zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen.

[5484] In der Reißstraße No. 350. ist ein Logis von 3 Stuben durcheinander, nebst heller Küche und allem dazu nöthigen Zubehör sogleich oder zum 1. Januar 1849 zu vermieten.

[5230] Eine freundliche Stube mit Möbels und Bedienung ist von jetzt ab zu vermieten und sogleich zu beziehen auf dem Handwerk No. 382. 2 Treppen hoch; auch ist sie für Herrschaften zum kommenden Landtage geeignet.

[5483] In der Brädergasse No. 8. sind 2 Stuben vorn heraus zu vermieten.

[5507] Ein freundliches Quartier, bestehend aus Stube, Stubenkammer und Küche ist gleich oder zum 1. Januar 1849 zu vermieten. Auch sind daselbst Stallungen für mehrere Pferde zu vermieten.
J. Niesel in der Ober-Kahle.

[5506] Kränzelsasse No. 374 b. ist eine Stube zu vermieten und zum Neujahr zu beziehen.

[5505] In No. 13. Fischmarkt- und Schwarzenzasse-Ecke ist eine Stube mit Meubles eine Treppe hoch an einen einzelnen Herrn von jetzt an zu vermieten.

[5594] Jüdenring 182 f. ist eine freundlich-meublirte Stube nebst Schlafkabinet vorn heraus für einen oder zwei Herren, oder zwei Schüler, zu vermieten und den 1. Januar zu beziehen.

[5533] Im großen Steinbruch No. 486 d. sind an der Sonnenseite 2 Stuben mit Stubenkammern und übrigen Zubehör zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.

[5532] Zu mieten wird gesucht eine anständige, aus 3 oder 4 Zimmern bestehende Wohnung, parterre oder 1. Etage, nebst 1 Remise, am Obermarkt oder einem anderen lebhaften Stadttheile gelegen, welche den 1. Januar bezogen werden kann. Adressen sub H. No. 21. werden in der Expedition des Anzeigers entgegengenommen.

[5487] Freitag den 8. d. Mts. Abends 8 Uhr in der naturforschenden Gesellschaft Vortrag des Herrn Dr. Kallenbach: Ueber Analogien der magnetischen Kraft mit dem menschlichen Geiste.
Dr. Massalien.

[5467] Sonntags, den 10. December, Nachmittags 3 Uhr,

Haupt-Versammlung des Handwerker-Vereins im Societäts-Saale,

wozu alle hiesige und auswärtige Mitglieder, so wie auch solche Männer, welche sich durch Unterzeichnung der Statuten an diesem Tage noch als Mitglieder aufnehmen lassen wollen, freundlichst eingeladen werden. — Zum Vortrage kommen unter andern Gegenständen vorzüglich Berichterstattung über die am letzten Handwerkestage in Breslau gepflogenen Verhandlungen und Beschlüsse des Central-Handwerker-Vereins.

Die Vorsteher.

[5308] Sonntag den 10. Decbr., früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, findet Gottesdienst der Christl. Gemeinde statt.

Der Vorstand.

[5469] **Bürgerwehr.** Sonntag den 10. d. Mts., früh Punkt 8 Uhr, findet das Exerciren der Abtheilung des Hauptmann Anton auf dem gewöhnlichen Exercier-Platz, bei Regenwetter auf dem Salzhaufe, statt.

Das Turner Corps

tritt heute, Donnerstag den 7. Decbr., Abends 8 Uhr, mit Waffen an bei **Simer.**

[5536] Ein im Schreib- und Rechnungsfache geübter junger Mann, unverheirathet und zeither in einem Gerichtsbureau beschäftigt, sucht zu Neujahr k. J. ein Engagement als Sekretair oder Buchhalter. Auskunft hierüber ertheilt die Expedition d. Bl.

[5486] Von Seiten des Dominiums und der Commun wird Allen aus Stadt und Land vieler Dank gesagt für die thätige Mitwirkung, daß das Feuer am 29. v. Mts. nicht weiteres Unglück verbreiten konnte.

Das Dominium.

Die Commun.

Klein-Viesniz, den 5. Decbr. 1848.

[5537]

An meine Mitbürger!

Der Vorstand des deutschen Vereins beschuldigt mich einer beabsichtigten Schandthat, an die ich im Traume nicht gedacht habe, nämlich der, ich hätte die am vergangenen Donnerstage im Gasthof zum blauen Hecht versammelten Landwehrmänner des 6. und 8. Landwehr-Regiments durch Regalirung einiger Körbe Bier aufgefordert, resp. zu bewegen gesucht, die Mitglieder des deutschen Vereins, welche an diesem Abende zum ersten Male ihr Domicil dort aufgeschlagen hatten, mit Ladestöcken auseinander zu prügeln. Mit dem mildesten Ausdrucke bezeichnet ist diese Anschuldigung eine vollkommen unwahre, da es nur in meiner Absicht lag, den abgehenden Wehrmännern, unter denen ich viele Freunde hatte, einige Körbe Bier zum Abschiede zu offeriren, an welchen auch Wehrmänner des 8. Regiments Theil nahmen. Ich habe mich bis jetzt noch nicht um die Tendenz der verschiedenen Vereine hier gekümmert, trotz dem ich ein echter Deutscher mit stets reell bewiesenen Gesinnungen bin, verachte auch deshalb den deutschen Verein nicht, vielweniger daß ich aufrührerische Gesinnungen resp. Thätlichkeiten zu veranlassen gesucht hätte. Dies zur Erwiderung ein für alle Mal auf die geschehene Anschuldigung in No. 110. des Anzeigers.

W e n d e.

[5539]

E r i n n e r u n g.

In dem starken, zuversichtlichen Glauben, daß alle vom Stadtverordneten-Kollegium gefaßten Beschlüsse auch zur Ausführung gebracht werden, steht ein großer Theil der Bürgerschaft schon seit längerer Zeit der Veröffentlichung der vom Herrn Kämmerer Richtsreig so klar und lichtvoll (?) entfalteten Nützlichkeitsgründe für die Errichtung des Holzhofes sehnlichst entgegen und erküht sich hiermit, die baldige Ausführung dieses Beschlusses allerunterthänigst zu erwünschen, indem ein großer Theil sich immer noch nicht überzeugen kann, wie weise und väterlich durch diese Einrichtung auch für ihn gesorgt werde.

Mehrere Bürger.

[5538] Der Hohlweg bei Ebersbach, durch welchen die Miesth-Görliger Poststraße führt, beweist auch im Begebau unverkennbare Reaction (Rückgang). Seit der Herr Obrist-Lieutenant v. V'Estocq Besitzer von Ebersbach geworden, welchem das Terrain gehört und der diese Strecke zu bauen hat, ist dieser Weg so heillose schlecht und unfahrbar, daß er ohne Gefahr für Menschen und Vieh und des Zerbrechens der Wagen nicht mehr passirbar ist, denn die unüberdeckt ohne Aufschüttung lose hingeworfenen, großen eckigen Bruchsteine machen den Weg zu einem unaufgeräumten Steinbruch; ein Rad muß sich über die großen spitzigen Mauerbruchsteine erheben, das andre sinkt in den tiefsten Abgrund. Es ist zu wünschen, daß dieser Herr Gutsbesitzer diesen Weg zu seiner Erholung höchstselbst recht oft befahren müsse, derselbe hat aber den stets bestandenen öffentlichen Aushilfsweg der Post und dem Publikum zu seiner Bequemlichkeit abgesperrt. Da alle bisherigen Beschwerden des Königl. Post-Amtes vergeblich und die zugesicherten Verfügungen des Königl. Landraths ohnmächtig gewesen sind, so fragen wir, die wir diesen Weg täglich befahren müssen, hiermit an: ob solcher nicht auf Kosten des bauverpflichteten Grundbesizers baldigst zu repariren sei?

Die Miesther Postillone Krause, Gänisch und Sennersdorf.

[5540] Wenn es wahr ist, daß aus glaubwürdiger Quelle Anzeige von einem vorbereiteten Angriff auf die Königl. Kassen gemacht worden ist, so scheint es, als ob darin noch nicht die Berechtigung zur Selbstausführung dessen läge, was bis dahin nur noch Ideal eines andern war, oder ist der Todtschläger nicht schuldig, welcher nachweisen kann, daß der von ihm begangne Todtschlag, wenn er denselben unterlassen hätte, von einem andern ausgeführt worden wäre?

Ein Ungläubiger, welcher meint, weisen macht wahr.

[5488] Heute, Donnerstag den 7. December, findet im Saale der Societät ein großes Concert vom vereinigten Musikchore in Verbindung mit dem berühmten Strohharmontikaspieler Herrn Liebermann aus Wilna statt. Das Nähere besagen die Zettel. Anfang 7 Uhr.

Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2½ Sgr.

[5541] Sonntag, den 10. d. M., Abends 7 Uhr, Tanzmusik, wozu ergebenst einladet
Ernst Held.

[5546] Künftigen Sonnabend, den 9. d. M., ladet zum Schweinschlachten und Wurstschmaus ergebenst ein
Schäfer, Pächter der Stadt Breslau.

[5254] Kommenden Sonntag ladet zur letzten Tanzmusik vor den Feiertagen ergebenst ein
Ernst Strohbach.



[5489] Kommenden Sonntag, als den 10. December, ladet zum Schweinschlachten und zum Wurstschmaus ergebenst ein

J. Herfner.

[5509] Kommenden Sonntag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

J. K n i t t e r.

[5547] Kommenden Sonnabend, als den 9. d. M., ladet seine verehrten Freunde und Gönner zum Schweinschlachten, früh 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittags zur warmen Wurst ganz ergebenst ein
Würfel, Rosen- und Züdenzassen-Gefe.

[5545] Kommenden Sonnabend, als den 9. Dec., ladet zum Schweinschlachten ergebenst ein
Ernst Strohbach.

[5544] Von heute ab wird auch gutes Fassbier, das Quart 10 Pf., im Schanklokal „zur Erholung“ geschänkt.



[5542] Freitag den 8. Decbr. c. ladet zum Schweinschlachten, Vormittag um 10 Uhr zum Wellfleisch und Nachmittag zur warmen Wurst seine verehrten Gönner und Freunde ganz ergebenst ein

S ä f e.

[5543] Donnerstag den 7. December ladet zum Abzug ein

Wagner in Rauschwalde.

[5551] In der Buchhandlung von August Koblik in Görlitz ist zu haben:

H. v. Gerstenbergk,

die Wunder der Sympathie und des Magnetismus, oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur.

Enthaltend 700 vielfach bewährte sympathetische und magnetische Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, auch Wunden und sonstige leibliche Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern die auch der Hauswirthschaft, Viehzucht, dem Acker-, Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Duodez. Geh. 10 Sgr.

Daß solche Mittel mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle andern an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Aerzten verordnet worden sind, ist zu faktisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschälter Porzellanpfel, gegen die Blüthe geschabt, tarrend, dagegen gegen den Stiel geschabt, verstopfend wirkt; daß die grüne Rinde des Hollunders, aufwärts geschabt, ein vorzügliches Brechmittel abgiebt, dagegen abwärts geschabt, purgirend wirkt; daß der rothe Weisfuß, auf gewisse Weise abgeschnitten, die Menstruation befördert, in anderer Richtung aber sie stilt; daß eine am Frohnleichnamstage in der Mittagsstunde ausgerissene Kornblumenwurzel alles Bluten sofort stilt, sobald sie, in die Hand genommen, erwärmt ist; — alles Thatfachen, die kein grübelnder Nationalismus umstoßen kann.